

## Fontane, Theodor: Die drei Raben (1855)

- 1     Drei Raben saßen auf einem Baum,
- 2     Drei schwärzere Raben gab es kaum.
- 3     Der eine sprach zu den andern zwei'n:
- 4     »wo nehmen wir unser Frühstück ein?«
- 5     Die andern sprachen: »Dort unten im Feld
- 6     Unterm Schilde liegt ein erschlagener Held.
- 7     Zu seinen Füßen liegt sein Hund
- 8     Und hält die Wache seit mancher Stund'.
- 9     Und seine Falken umkreisen ihn scharf,
- 10    Kein Vogel, der sich ihm nahen darf.«
- 11    Sie sprachen's. Da kam eine Hinde daher,
- 12    Unterm Herzen trug sie ein Junges schwer.
- 13    Sie hob des Toten Haupt in die Höh
- 14    Und küßte die Wunden, ihr war so weh.
- 15    Sie lud auf ihren Rücken ihn bald
- 16    Und trug ihn hinab zwischen See und Wald.
- 17    Sie begrub ihn da vor Morgenrot,
- 18    Vor Abend war sie selber tot.
- 19    Gott sende jedem Ritter zumal
- 20    Solche Falken und Hunde und solches Gemahl.

(Textopus: Die drei Raben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48367>)